

Begleitprogramm

Dienstag, 8. Oktober, 16 Uhr

Eröffnung mit Grußworten

Gabriele Brakebusch (*Präsidentin des Landtages von Sachsen-Anhalt*), Pascal Begrich (*Geschäftsführer Miteinander e. V.*), Dr. Wolfgang Schneiß (*Ansprechpartner für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt und gegen Antisemitismus, Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt*), Dr. Andreas Eberhardt (*Vorstandsvorsitzender der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“*), Dr. Klaus Mueller (*United States Holocaust Memorial Museum*)

Im Landtag von Sachsen-Anhalt

Es wird um eine Anmeldung gebeten.
E-Mail: protokoll@lt.sachsen-anhalt.de
Telefon: 0391.560 12 58

Donnerstag, 10. Oktober, 19 Uhr

Der lange Schatten der Täter. Nachkommen stellen sich ihrer NS-Familiengeschichte

Lesung und Diskussion mit der Autorin Alexandra Senfft im Volksbad Buckau (Karl-Schmidt-Straße 56)

Die Autorin liest aus ihrem Buch „Der lange Schatten der Täter“. Das Schweigen der Täter, unbearbeitete NS-Verbrechen und Traumatisierungen durch den Zweiten Weltkrieg wirken bis heute nach. Still prägen sie als „vererbtes“ Leid das Leben vieler, wirken sich auf Biografien und Beziehungen aus, beeinflussen die Politik. Alexandra Senfft verdeutlicht, wie das Schweigen zur Last wird. Ihr Buch stellt unbequeme Fragen: Weshalb wurden Täter in Opfer verkehrt, welche Rollen spielen Schuld und Scham, gibt es so etwas wie Gerechtigkeit? Sensibel und klug zeigt dieses Buch Wege, sich mit dem Erbe auseinanderzusetzen – und macht das Erinnern zum gegenwärtigen Auftrag für die Zukunft.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Volksbad Buckau c/o Frauenzentrum Courage statt.

Donnerstag, 17. Oktober, 19 Uhr

Friedrich Weißler. Ein Jurist und bekennender Christ im Widerstand gegen Hitler

Lesung und Diskussion mit dem Autor Prof. Dr. Manfred Gailus

im Remter des Doms zu Magdeburg (Am Dom 1)

Friedrich Weißler, Sohn des jüdischen Juristen Weißler, war in der Zeit der Weimarer Republik Jurist, zuletzt als Landgerichtsdirektor in Magdeburg. Dort wurde er in der Phase der nationalsozialistischen „Machtergreifung“ von SA attackiert und im Juli 1933 aus dem Beamtenamt entlassen. Er schloss sich in Berlin der Bekennenden Kirche an. Im Jahr 1936 war er mitbeteiligt an einer nichtöffentlichen Denkschrift der Kirchenopposition an Hitler und geriet in Verdacht, diese an die Auslandspresse weitergereicht zu haben. Er wurde verhaftet und ins KZ Sachsenhausen eingeliefert, wo ihn die SS am 19. Februar 1937 ermordete. Schon bald galt er als „erster Märtyrer der Bekennenden Kirche“.

Um Anmeldung unter anmeldung@miteinander-ev.de wird gebeten.

Mittwoch, 30. Oktober, 18 Uhr

Vernunft des Herzens. Jüdisch-deutsch-muslimische Kulturkontakte zwischen Galizien, Schlesien und der Region Magdeburg

Vortrag und Diskussion mit Dr. Mieste Hotopp-Riecke im Roncalli-Haus (Max-Josef-Metzger-Str. 12/13)

Das 20. Jahrhundert als das Jahrhundert der Genozide und Vertreibungen scheint in den aufgeregten Debatten um den Islam in Europa, um die Nahost-Konflikte und um die neu erwachenden Nationalismen seine Fortsetzung in der Gegenwart zu finden. Doch ein Blick in die diversen jüdisch-deutsch-muslimischen Kulturkontakte von der Zwischenkriegszeit bis zur Blockkonfrontation nach 1945 illustriert, dass ein Miteinander der Neugier, der Achtung und des Respekts möglich war – selbst in Zeiten von Krieg, Nationalsozialismus und Holocaust. Der Turkologe und Islamwissenschaftler Mieste Hotopp-Riecke nimmt

uns mit auf eine Entdeckungsreise zwischen Lemberg, Schlesien und der Region Magdeburg auf den Spuren deutscher Imame, tatarischer Kommunisten und Muslimen in der Wehrmacht. Der Vortrag wirbt zugleich für ein konstruktives Miteinander im 21. Jahrhundert.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Projekt „Beyond the Tatar Tower“ der Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt und dem ICATAT e.V. statt. Um Anmeldung unter anmeldung@miteinander-ev.de wird gebeten.

Freitag, 18. Oktober, 18 Uhr,

Donnerstag, 24. Oktober, 18 Uhr

Magdeburg im Nationalsozialismus: Ein Stadtrundgang zur Geschichte und Gegenwart

mit Pascal Begrich, Historiker und Geschäftsführer von Miteinander e.V.

Treffpunkt: vor dem Landtag (Domplatz 6-9)

Magdeburgs 1.200jährige Geschichte lässt sich im heutigen Stadtbild nur bruchstückhaft besichtigen. Die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg sowie der funktionale Wiederaufbau im Realsozialismus hinterließen eine vernarbte Stadtlandschaft. Wenn von der Geschichte Magdeburgs im 20. Jahrhundert gesprochen wird, liegt der Fokus zumeist auf diesem Bruch. Die Vergangenheit Magdeburgs wird als Verlustgeschichte erzählt. Hier knüpft der Stadtrundgang an. Er verweist auf die historischen Brüche und deren sichtbare Folgen in der Topographie der Elbestadt. Er zeigt die städtebaulichen Inszenierungen von Erinnerung und reflektiert den Wandel in der Gedenkkultur. Zugleich wird die Erzählung vom Verlust durch den Blick auf die Opfer des Nationalsozialismus, aber auch die Täter*innen und Zuschauer*innen erweitert. Dabei wird u.a. der Frage nachgegangen, wie sich das Gedenken an Personen und Ereignisse mit Orten verbinden lässt, wenn authentische Orte nicht mehr vorhanden bzw. diese nicht Teil der öffentlich wahrnehmbaren Erinnerungslandschaft sind.

Um Anmeldung unter anmeldung@miteinander-ev.de wird gebeten.

Einige waren Nachbarn: Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand während des Holocaust

Eine Ausstellung des

UNITED STATES
HOLOCAUST
MEMORIAL
MUSEUM

Der Holocaust wäre nicht möglich gewesen ohne die Mitwirkung zahlloser Menschen. Warum beteiligten sich einige eifrig und aktiv an der Verfolgung und Ermordung von Jüdinnen und Juden? Warum schwiegen so viele und nahmen die Verbrechen hin? Warum entschlossen sich so wenige, den Opfern zu helfen oder Widerstand zu leisten? Das Verhalten der Menschen reichte von behutsamen Zeichen der Solidarität mit den Verfolgten bis hin zu aktiven Rettungsversuchen, von der Duldung jüdenfeindlicher Maßnahmen bis hin zur bereitwilligen Zusammenarbeit mit den Tätern und zur eigenen Täterschaft.

Historische Aufnahmen beleuchten die unterschiedlichen Verhaltensweisen, mit denen die Menschen auf die Nöte ihrer jüdischen Klassenkameradinnen, Kollegen, Nachbarinnen und Freunde reagierten. Sichtbar werden Motive und Zwänge, die die individuellen Entscheidungen und Handlungen während des Holocausts beeinflussten.

Gefördert von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ präsentiert Miteinander e.V. die Ausstellung des United States Holocaust Memorial Museum im Landtag von Sachsen-Anhalt.

Besichtigung

08. Oktober bis 30. Oktober 2019
im Landtag von Sachsen-Anhalt
(Domplatz 6-9)
Montags bis Freitags 08 – 18 Uhr

Öffentliche Führungen

Donnerstag, 10. Oktober, 16.30 Uhr
(Pascal Begrich, Miteinander e.V.)
Donnerstag, 17. Oktober, 16.30 Uhr
(Christine Böckmann, Miteinander e.V.)
Freitag, 18. Oktober, 16.30 Uhr
(Pascal Begrich)
Donnerstag, 24. Oktober, 16.30 Uhr
(Pascal Begrich)
Mittwoch, 30. Oktober, 16.30 Uhr
(Pascal Begrich)

Teilnahme nur mit Anmeldung
E-Mail: anmeldung@miteinander-ev.de

Präsentiert von


Miteinander
Netzwerk für Demokratie und
Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.

gefördert von:

evz STIFTUNG
ERINNERUNG
VERANTWORTUNG
ZUKUNFT

Begleitprogramm in Kooperation mit:


Volksbad Buckau
c/o Frauenzentrum Courage


Sachsen-Anhalt e.V.

ICATAT
Institute for Caucasia-, Tatarica-
and Turkestan Studies

Miteinander e.V. | Erich-Weinert-Str. 30 | 39104 Magdeburg
www.miteinander-ev.de | #bestaendigfuerdemokratie
Gestaltung: Nils Krüger, Fabian Steidl

08.–30. Oktober 2019

Einige waren Nachbarn

Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand während des Holocaust

Landtag von
Sachsen-Anhalt
Domplatz 6-9
Magdeburg

Eine Ausstellung des
United States Holocaust Memorial Museum
Präsentiert von **Miteinander e.V.**
Gefördert von der Stiftung
„Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

08. — 30. Oktober
2019

Einige waren Nachbarn

Täterschaft,
Mitläufertum und
Widerstand während des
Holocaust

Landtag von Sachsen-Anhalt
Domplatz 6-9
Magdeburg

Eine Ausstellung des United States Holocaust Memorial Museum.

Präsentiert von Miteinander – Netzwerk für Demokratie und Weltoffenheit in Sachsen-Anhalt e.V.

mit freundlicher Unterstützung der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“.

Eröffnung mit Grußworten am 08. Oktober 2019 um 16 Uhr, um Anmeldung wird gebeten.